

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 28 (1919)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerstenprodukte, Teigwaren) dagegen auf zuheben. Ab 1. Juli kann ferner der freie Handel die nicht mehr rationierten Monopolartikel wagonweise vom Bunde beziehen, unter der Verpflichtung, die Waren zu den festgesetzten Preisen dem Inlandskonsum zu zuführen. Diese Bedingung ist deshalb gegeben, um der Spekulation und dem Schleichhandel nach dem Ausland zum Vorhinein den Riegel zu stossen.

Sodann beschloss die Ernährungskommission, dem Bundesrat Preisreduktionen auf allen Monopolwaren zu beantragen, ein Schritt, der sich nach Ansicht der Kommission sehr wohl rechtfertigen lässt. In erster Linie dürfte hier wohl eine Herabsetzung des Preises für Brotgetreide in Frage kommen; die Kommission schlägt eine Reduktion von 30 Prozent vor, um welchen Prozentsatz sich dann auch der Ladenpreis des Brotes ermässigen dürfte. Es wäre dies ein ganz bedeutendes Zugeständnis der Eidgenossenschaft, die bekanntlich bei ihrem Handel mit Brotgetreide schon bisher erckliche Summen zulegte. Die Preisreduktion soll auf dem heutigen Abgabepreis kalkuliert werden, wodurch das Kilo Brot inskünftig zu 51–52 Rappen erhältlich würde. (Nach dem neuesten Beschlusse des Bundesrates tritt eine Herabsetzung des Getreide- und Brotpreises vorläufig nicht in Kraft. Redaktion.) Bezüglich des Preisabbaues der übrigen Monopolartikel verzichtete die Ernährungskommission zurzeit auf eigene Vorschläge, sprach dagegen den Wunsch aus, der Bundesrat wolle auch hier erhebliche Preisreduktionen beschliessen, wie sie endlich auch dem Ernährungsamt nahegelegt, auf eine Verbilligung anderer Nahrungsmittel, wie Fleisch, Fett, Kaffee etc. hinzuwirken, wobei namentlich die Reduktion der Handelszuschläge, d. h. der Verschleißpreise der Zwischenhändler ins Auge zu fassen sei.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass sich die massgebenden Stellen heute recht eigentlich mit der Versorgungsfrage beschäftigen und mit allen Kräften auf möglichst Verbilligung der Nahrungsmittel hinarbeiten. Die Tendenz zur Besserung ist jedenfalls vorhanden und es ist anzunehmen, dass der Refrain dieser Entengung namentlich den Hoteliers recht angenehm in den Ohren klingen wird, bedeuten doch jede Aufhebung von Rationierungsvorschriften u. jede Preisreduktion eine wesentliche Erleichterung der Lage der Hotellerie und ihres Küchenregimes, welches letzteres s. Z. durch die Einschränkungen der Lebenshaltung die Flügel so arg gestutzt wurden. Immerhin möchten wir auch heute noch vor weitgehenden Illusionen warnen; die Normalität der Lage in der Lebensmittelversorgung ist noch nicht hergestellt; die bisherigen Erleichterungen und Preisrückgänge können erst als bescheidene Abzahlung auf die kommende allgemein wirkende Verbilligung angesehen werden und es ist daher zu hoffen, die Hotellerie werde nicht gleich wieder in jenen ungesunden Opportunismus der Vorkriegszeit zurückfallen, welcher zu einem Teil für die jetzige wirtschaftliche Notlage des Gewerbes verantwortlich gemacht werden muss. Die Schweizer Hotels, die früher namentlich im Vergleich zum Ausland bekanntermassen viel zu billig arbeiteten, können die Bahnen der inzwischen eingeschlagenen Preispolitik ohne Gefährdung ihrer Zukunft nicht mehr verlassen; die Normen der jetzigen Preisregelung müssen, wie an der Delegierten-Versammlung zu Bern ganz folgerichtig ausgeführt wurde, vielmehr auch dann respektiert und hochgehalten werden, wenn in den nächsten Zeiten ein weiterer Rückgang der Marktpreise zu verzeichnen wäre. Die ganze wirtschaftliche Zukunft der Hotellerie steht gegenwärtig im Spiele; sie darf nicht durch zu frühzeitigen Optimismus in Preisfragen zum Vorhinein sabotiert werden!

Erleichterungen der Einreise zu Kur- und Erholungszwecken.*)

(Korrespondenz.)

E. F. In sachlicher Beziehung ist wohl dem von der Redaktion der «Hotel-Revue» unter obigem Titel in der Nr. 25 der «Hotel-Revue» veröffentlichten Leitartikel nichts beizufügen. Klipp und klar und ebenso logisch präzisiert dieser Artikel den von der Gesamthotellerie in Sachen von jeher eingenommenen Standpunkt, und es kann nicht genug hervorgehoben werden, dass diese von der Hotellerie bei unseren Behörden verlangten Einreise-Erleichterungsbestimmungen die Gesamtinteressen unserer Nation in keiner Weise antasten. Unverständlich ist daher die Kampagne, die die «Neue Zürcher Zeitung» seit einiger Zeit gegen das Gastgewerbe führt. (Wenn die «N. Z. Ztg.» statt Gastwirtschaften den Ausdruck «Hotellerie» gebrauchen wollte, so wäre dies be-

*) Wegen Raummangel 1 Woche zurückgestellt.

grüssenswert.) Unsere Organisation kann sich gegen diese, uns aufs empfindlichste schädigende Kampagne der «N. Z. Ztg.» nicht genug verteidigen, insbesondere nachdem dieses führende Blatt der deutschen Schweiz in ihrem in Nr. 923, 1. Morgenblatt, vom 21. Juni veröffentlichten Artikel indirekte Drohungen ausstösst und Repressalien androht. Seit Veröffentlichung des Artikels unserer Redaktion in Nr. 25 der «Hotel-Revue» ist nämlich in Bern die Entscheidung gefallen, und zu unserer grossen Freude zu unseren Gunsten entschieden worden, d. h. unsere Begehren wurden berücksichtigt und statt der Zentralisation das System der Dezentralisation adoptiert. (Siehe Nr. 26 dieses Blattes. Red.)

Ueber diesen Beschluss und das Entgegenkommen des h. Bundesrates spielt nun die «N. Z. Ztg.» Gift und Galle und schreibt in oben angeführtem Artikel: «In seiner Sitzung vom 19. Juni hat der Bundesrat einen Beschluss gefasst, den er der Öffentlichkeit mit Recht unter dem Stichwort »Erleichterungen der Einreise in die Schweiz« bekannt gibt. Jene Kreise des Verkehrs- und Gastgewerbes, welche unter Preisgabe nationaler und allgemeiner volkswirtschaftlicher Erwägungen, im Hinblick auf die Augenblicksbedürfnisse der Hotellerie, eine weite Öffnung der Grenzen verlangten, haben also mit ihrem Drängen den Sieg über den zögernden Bundesrat davongetragen — und das unglücklicherweise gerade in einem Zeitpunkt, wo sich unsere Zentralregierung genötigt sieht, auf neue Grenzschutztrupps aufzubauen.» Zum Schluss des Artikels heisst es dann: «Die öffentliche Meinung in jenen Kantonen, die schon jetzt schwer unter den Folgeerscheinungen der steigenden Ueberfremdung leiden, wird den bündnerischen Entscheid mit lebhaften Befremden und mit ernster Beunruhigung aufnehmen, und es würde uns nicht wundern, wenn er zum Ausgangspunkt einer Volkswegung würde, die der im Bundesratsbeschluss vom 19. Juni vertretenen Auffassung energisch entgegentritt. Auf jeden Fall dürfte in der ganzen, für unser Land so hochwichtigen Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.»

Es soll also auf die öffentliche Meinung ein Druck ausgeübt werden, um den Bundesrat aufzufordern, auf seinen Beschluss zurückzukommen. Die «N. Z. Ztg.» ergreift in dieser Beziehung die Initiative. Ihre Kampagne scheint bereits Früchte getragen zu haben. In einer von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung in der Tonhalle in Zürich wurde in einer an den h. Bundesrat adressierten Resolution unter anderem folgendes begehrt: «Es wird vom Bundesrat energisch verlangt, dass nur solche Personen in die Schweiz eingeladen werden, die für das Land nicht gefährlich sind. Ferner protestierte die Versammlung dagegen, dass unsern Vertretern im Ausland die Entscheidung über Erteilung der Passvisa übertragen werden soll.» Also, schon beginnt es, nach Bern Proteste zu regnen. Da ist es höchste Zeit, dass wir Hoteliers auch einmal anfangen zu protestieren; nicht beim Bundesrat, wohl aber gegen das Gebahren der «N. Z. Ztg.» und ihrer Gefolgschaft. Absichtlich stellt diese Zeitung ihrem Leserkreis gegenüber die loyalen Begehren der Hotellerie. Wir haben immer einer befristeten Einreiseerlaubnis zu Kurzwecken das Wort geredet. Dies hat mit einer dauernden Niederlassung, gegen welche die «N. Z. Ztg.» hauptsächlich ankämpft, absolut nichts zu tun. Die Hoteliers sind immer für eine strenge Passkontrolle eingenommen gewesen und gehen damit einig, dass die Fremden, wenn ihr Aufenthalt bei uns abgelaufen ist, unser Land wieder zu verlassen haben. Es ist dies gewiss das Minimum, das die Hotellerie verlangen durfte, wenn man berücksichtigt, dass unser Stand seit 5 Jahren unter den Kriegsfolgen zu leiden hatte wie kein anderes Gewerbe und direkt vor einer Krise steht. All diese Punkte sind der «N. Z. Ztg.» zur Genüge bekannt, allein man glaubt halt eben, die Hotellerie, eine der Hauptindustrien unseres Landes, immer, wie bis anhin, als *quantité négligable* behandeln zu können. Nachdem uns nun einmal in einer für unsere Existenz ausschlaggebenden Frage entgegengekommen wurde, für welche wir seit Monaten kämpfen, klagt uns die «N. Z. Ztg.» an, und mit ihr ein Teil der Zürcher Bevölkerung, wir Hoteliers und unsere Führer gefährden für die Zukunft unser ganzes nationales Leben.

Meine Herren Kollegen, gegen diese Anschuldigungen müssen wir energischen Protest erheben. Sind vielleicht wir Hoteliers schuldig, dass sich speziell die Stadt Zürich der Fremdenüberflutung nicht mehr erwehren kann? Ich möchte dem Zürcher Blatt den Rat erteilen, daraufhin zu wirken, das im eigenen Haus vorerst einmal Ordnung geschaffen wird. Wenn Zürichs Fremdenpolizei versagt, sind wir Hoteliers nicht die Sündenböcke. Zürich hat fünf Jahre lang Zeit gehabt, das Problem der Fremdenüberflutung zu studieren und zu lösen. Dass man den Hoteliers jetzt, wo wir die Fremden zu einem bemessenen Aufenthalt

am nötigsten haben, mit einer Zentralisation der Einreiseerlaubnis in den Arm fallen will, ist ungerecht. Jedenfalls sind wir Hoteliers viel besser in der Lage, beurteilen zu können, dass uns mit dem Fremdenpolizeibureau in Bern absolut nicht geholfen ist. Wenn die Fremden 5 und 6 Wochen warten müssen, bevor von Bern die Erlaubnis zur Erteilung der Einreisebewilligung eintrifft, stehen sie von Anfang davon ab, eine Kur in der Schweiz zu machen. Ich möchte der «N. Z. Ztg.» anraten, sich einmal in den grossen Hotels, auch denjenigen der Westschweiz, umzusehen, welche Art von Fremden diese gegenwärtig beherbergen. Zum grössten Teil Industrielle und Kaufleute aus aller Herren Länder, die bei uns enorme Geschäfte abschliessen. Diese Kategorie von Fremden kommt mit grosser Leichtigkeit bei uns über die Grenzen, aber den Fremden, die zum Kurgebrauch kommen wollen, und die die Hotellerie am nötigsten hat, bereitet man die grössten Schwierigkeiten. Ich ersuche die «N. Z. Ztg.», bekennen zu wollen, ob sie mit der Zentralisation der Einreiseerlaubnis der Industriellen und Kaufleute auch einverstanden wäre? Ich glaube kaum; denn das wäre ja gegen die Interessen von Handel und Industrie, deren Verfechterin die «N. Z. Ztg.» bekanntlich ist. Was dem Einen recht ist, ist aber dem Andern billig.

Zum Schlusse möchte ich noch eine Bemerkung anbringen zum Ratschlag, der am Ende des Artikels in der «Hotel-Revue» erteilt wird. Ich habe mich in einem Fall zur Erleichterung der Formalitäten jenes Formulars bedient, das den Hoteliers hier im Kanton Waadt von dem Fremdenbureau zugestellt wurde. Einige Tage nach Einsendung des Formulars wurden bei mir die üblichen polizeilichen Erkundigungen eingelegt. Erst nach genau vier Wochen erhielt ich dann vom Polizeidepartement die Mitteilung, dass mein Gesuch in empfehlendem Sinne nach Bern abgegangen sei. Wenn nun dieses Gesuch auch nochmals dieselbe Zeit in Bern liegt, so verstreichen gemächlich drei Monate bis mein Gast, der seine kranke Frau besuchen will, von Griechenland hier eintreffen kann. Also, auch dieser Notbehelf nützt nichts. Einzig und allein, wenn man die Passvisa selbstständig unsern Vertretern im Ausland überlässt, wodurch wiederum bewiesen wird, dass der Bundesratsbeschluss, der unsern Wünschen nunmehr gerecht wurde, von unanfechtbaren wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausging. Es wird übrigens der Verkehrszentrale in Zürich auch keineswegs unangenehm sein, wenn sie sich mit der Aufgabe, Einreisegesuche unbekannter Fremder zu befürworten, nicht länger befassen muss.

Aus andern Vereinen.

Oberländischer Verkehrsverein. Die Generalversammlung des Oberländischen Verkehrsvereins, die am 30. Juni in Interlaken abgehalten wurde, genehmigte Jahresbericht und Rechnung, ebenso Arbeitsprogramm und Budget pro 1919. Die vom Vorstand und der Verkehrskommission durchberateten neuen Statuten wurden nach einigen reaktionellen Änderungen angenommen. Dieselben sollen definitiv auf 1. Januar 1920 in Kraft treten. Der Verein erhält die neue Bezeichnung «Verkehrsverein des Berner Oberlandes». Die Versammlung beschloss, gegen die Einführung von Schnellzugszuschlägen auf der Strecke Bern-Thun beim Eisenbahndepartement und Bundesrat Einsprache zu erheben. Im fernern soll an die kantonale Regierung das Gesuch gestellt werden, sie möchte das von gewisser Seite verlangte Automobilfahrverbot an Sonntagen verhindern.

Verkehrsverein Arosa. Dem an der ordentlichen Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Arosa vom 14. Juni für 1918/19 vorgelegten Geschäftsberichte ist zu entnehmen, dass die fortschreitende Entwicklung des Kurortes mit Ausnahme der Monate März, April und Mai 1919 auch in diesem Jahre angehalten hat. Die Zahl der Gäste betrug 9753 (die zirka 200 Schweizeroldaten und 150 deutschen Internierten nicht eingerechnet), die den Logiernächte 375.425. Unter den Nationalitäten standen der Zahl der Gäste nach die Schweizer mit 5532, der Zahl der Logiernächte nach die Deutschen mit 183.824 an erster Stelle. Das Sommermaximum fiel auf den 6. August mit 1282 gleichzeitig anwesenden Gästen. Das Wintermaximum wurde am 8. Februar mit 1665 Gästen erreicht. Die Sommersaison wies die grösste prozentuale Zunahme auf (Juni 10 Prozent, August, September, Oktober 15 Prozent). Die Wintersaison ging in den Monaten Januar und Februar um 11 % in die Höhe. Dementsprechend steigerte sich auch die Zahl der gesellschaftlichen, künstlerischen und sportlichen Anlässe; die Eröffnung des Kursaals schuf den langverschnittenen Sammelplatz und die Möglichkeit, auch Theater und Operette in einem grösseren Masse als bisher in Arosa einzubürgern. Der Kurort hat damit in seiner Entwicklung einen bedeutungsvollen Schritt zurückgelegt und ist den Männern, die das Werk zur Vollendung brachten, vor allem Herrn Bernat, Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Arosa, und Architekt A. Rocco Dank schuldig. — Die erhöhte Frequenz brachte die willkommene Erhöhung der Kurtaxenbeträge. Um der weiteren Steigerung der Ausgaben zu begegnen, wurde ab 1. Januar 1919 die tägliche Kurtaxe von 20 auf 30 Cts. erhöht, gleichzeitig wurde die Berechnung der Mitgliederbeiträge auf Grund der laufenden Logiernächte beschlossen. Dank diesen Änderungen konnte das Geschäftsjahr mit einem bescheidenen Aktivsaldo von 1053 Fr. abgeschlossen werden.

Verband schweizerischer Verkehrsvereine. Der Vorort Genf des Verbands schweizerischer Verkehrsvereine veröffentlicht seinen 25. Jahresbericht pro 1918. Der Verband, der ursprünglich von den Verkehrsvereinen für die allgemeine schweizerische Propaganda im Ausland gegründet worden war, hat bereits im letzten Jahre einen Teil seiner Arbeit an die Schweizerische Verkehrszentrale abgegeben und wird wohl künftighin nicht mehr mit der Propaganda sich befassen, sondern lediglich den Interessen der Verkehrsvereine dienen überall da, wo ein gemeinsames Aussehen nicht ersichtlich ist. Der grosse Vorrat an Drucksachen über die Schweiz, die der Verband noch besass und die er gemeinsam mit den Schweizerischen Bundesbahnen und dem Schweizer Hotelier-Verein herausgegeben hatte, sind ebenfalls an die Verkehrszentrale übergegangen. Im Berichtsjahre hat sich der Verband mit der Neuordnung der Verteilung der Drucksachen durch die einzelnen Verkehrsbureau befassen, sodann mit der Frage der Einführung von Kilometerheften durch die Bundesbahnen, die wie nicht anders zu erwarten war, abgelehnt wurde; ferner nahm er teil an den Verhandlungen für die einheitliche Regelung des Automobilverkehrs auf schweizerischem Boden. — Dem Berichte ist wieder, wie üblich, eine Zusammenstellung der Frequenz der Hotels der grösseren Städte und Kurorte für die Jahre 1913 bis 1918 beigegeben. Wir greifen hier einige Zahlen für 1918, 1917 und 1913 heraus, die zeigen, wie stark der Fremdenverkehr unter dem Kriege gelitten hat und noch leidet: Basel 76.000 (65.000, 234.000), Bern 112.000 (115.000, 150.000), Zürich 200.000 (206.000, 270.000), St. Moritz 4.000 (5.000, 22.000), Ragaz 7.600 (5.000, 14.000), Lugano 16.000 (16.000, 183.000), Lugano 24.000 (30.000, 77.000), Locarno 9.000 (12.000, 20.000), Interlaken 10.000 (12.000, 19.000), Baden 7.000 (7.000, 9.000), Davos 16.000 (15.000, 26.000).

Verkehrsverein für Graubünden. Die diesjährige Delegiertenversammlung des kantonalen Verkehrsvereins fand am 28. Juni nachmittags im Gesellschaftshaus der Kuranstalt Walddhaus-Flims statt. Dieselbe war von 48 Delegierten besucht, welche 15 Kur- und Verkehrsvereine, sowie die kantonale Regierung und die Rhätische Bahn vertraten. Für erstere nahm Herr Regierungsrat Vonnoos, für letztere Herr Direktor Bener an der Versammlung teil. In üblicher Weise fand am Vormittag eine Versammlung der kantonalen Kommission zur Vorbesprechung der Traktanden und zur Erledigung einiger weiterer Geschäfte statt. — Unter der Leitung des Vereinspräsidenten, Herrn Kurdirektor Valär aus Davos, wurden die Traktanden in rascher Folge abgewickelt. Der Jahresbericht und die Betriebsrechnung für 1918 wurden genehmigt. Die Rechnung zeigt ein Einnahmen (inkl. Saldo aus dem Vorjahre Fr. 54.226.23) den Betrag von Fr. 127.620.18, denen Fr. 88.859.75 Ausgaben gegenüberstehen. Nach Abschreibung eines Postens von Fr. 4.925 — beläuft sich der Aktiv-Saldo pro 31. März 1919 auf Fr. 33.835.43. — Das Budget pro 1919/20 sieht an Ausgaben Fr. 73.480 — vor, an Einnahmen Fr. 62.450 —. Somit ist aus dem Rechnungsbereichsüberschuss des Vorjahres ein Defizit von Fr. 11.030 — zu decken. Die Beiträge der Kur- und Verkehrsvereine, welche während des Krieges auf die Hälfte reduziert waren, wurden für das laufende Geschäftsjahr auf ¾ der normalen Höhe erhöht. — Das Arbeitsprogramm hält sich im allgemeinen in bisherigen Rahmen, doch soll insbesondere die Schaufensterpropaganda noch weitere Ausdehnung finden. Einmal im Monat im Schaufenster des Reisebureaus Meiss & Co. an der Bahnhofstrasse in Zürich eigens für diesen Zweck erstellte Landschaftsbilder aus Graubünden, meist nach Aufnahmen von Chr. Meisser in Zürich in Bronsilbervergrößerung ausgehängt ausgestellt. Diese Ausstellung findet beim Publikum grossen Anklang. Ähnliche Ausstellungen finden während des Sommers in verschiedenen grösseren Schweizerstädten statt. Beschlossen wurde die Erstellung eines farbigen grossen Landschaftsplakats (Panorama von Mooslas Muragl) nach Original von E. Cardinaux, das namentlich auch im Ausland Verbreitung finden soll. — Als Mitglied der kantonalen Verkehrskommission an Stelle des demissionierenden Herrn J. Degiacomi, St. Moritz, wurde Herr Kurdirektor Zull, ebendasselbe, gewählt. Die Rechnungsrevisoren, Herren v. d. Holzer und Dr. H. Pravi in Chur, wurden für ein weiteres Jahr bestätigt. — Die nächste Delegiertenversammlung soll eventuell, je nach der Gestaltung des Arbeitsprogramms, schon im Herbst stattfinden. — Bei der Umfrage kamen die Einreise-Schwierigkeiten nach der Schweiz und die Automobilfrage zur Sprache. Bezüglich letzterer wurde der Einführung weiterer Postautomobilkurse im Kanton das Wort geredet wobei darauf hingewiesen werden konnte, dass der neue Automobilbild von Reichenau nach Walddhaus-Flims in ausgezeichnete Weise funktioniert. F. H.

Kleine Chronik.

Stresa. Das Regina Palace Hotel in Stresa ist am 1. Juli abhien, nachdem es während vier Jahren geschlossen war, unter der Direktion des Herrn Bernhard Bossi-Wirth. Sohn unseres langjährigen Vereinsmitglieds Herrn Jos. A. Bossi in Basel, früher langjähriger Direktor des Sanatorium Hotel Leysin, wieder eröffnet worden.

Kartenfreier Verkauf von Weichkäse und Butter. Vom Eid, Milchemat der Inhaber des bekannten Comestibelschäftes E. Christen & Cie., in Basel, beim Polizeigericht eingeklagt wegen Vergehen gegen die Verordnungen und Verfügungen betr. die Versorgung mit Milch und Milchprodukten, die Fettkarte, Höchstpreise für Butter und die Käsekarte, begangen dadurch, dass er aus dem Ausland importierte Butter und Weichkäse ohne Abgabe von Bescheinigungen, sowie ohne Überschreitung der Höchstpreise verkauft habe. In der Verurteilung wurde erwähnt, dass der Verzeigte in einer Publikation in allen Tagesblättern sich der in der Verurteilung erwähnten Uebertretungen rühme, sein Vorgehen als verdienstlich und die Haltung der Behörden als nachteilig für die Versorgung des Landes darstelle. Durch die Publikation wurde die Tendenz angedeutet, dass Höchstpreise nur einzuhalten seien, wenn man dabei bestehen könne. Nach der Verurteilung hat die Publikation grosses Aergernis erregt, indem es öffentlich zur Gesetzesverletzung einlud. Der Verzeigte gab vor Gericht

Liqueur CORDIAN MÉDOC

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

den Tatbestand als solchen zu, wies aber nach, dass ihm bei dem verlangten Detailpreis von 10 Fr. per Kilo ein Gewinn von einem Prozent verbliebe. Er bedauerte das Vorgehen der Behörden, durch die ein unterwegs befindliches Quantum von 1500 Kilo Butter, das zurückspiegelt werden musste, nahezu verdarbt, und das zu einer Zeit, als in Basel nicht einmal die auf den Rationskarten enthaltenen Mengen erhältlich waren. Hätte man den Verkauf und die Einfuhr fernerhin gestattet, so hätte sich der Verzeigte ohne Ansehen der Person, die Basler Bevölkerung ausreichend mit Butter zu versorgen; auch hätte sich die Konkurrenz der Sache bald bemächtigt und so auf den Preis Einfluss erlangt. Der Beklagte machte auch auf die Widersprüche aufmerksam, die in den Publikationen des eidgenössischen Milchamtes bestünden, indem die Einfuhr bis zu zwanzig Kilo Butter an Private gestattet ist, während auf der anderen Seite von der zu befürchtenden Bevorzugung der bemittelten Klassen die Rede ist. Auf diese Feststellung wurde aus der Mitte des Gerichtes erwidert, dass eidgenössische Amtsstellen sich derartige Widersprüche leisten dürfen. (C. Red.) Ein Vertreter des Eidgen. Milchamtes war zur Verhandlung nicht erschienen. — Der Staatsanwalt vertrat die Ansicht, dass der Verzeigte gegen Willens war, Volk und Behörden zu zeigen, dass die Zeit wieder gekommen sei, in der mit Umsicht und Energie verfahren auf die Versorgung des Landes eingewirkt werden könnte, wenn er dabei auch gegen die formalen Vorschriften verstieße. Die Zweiprüfung des Milchamtes, die auf der einen Seite die Einfuhr von zwanzig Kilo Butter durch Private gestattet, und andererseits den Schutz des wirtschaftlich Schwachen spricht, tendiert einzig und allein auf den Schutz der inländischen Produktion, zum Vortheil der Bauernschaft. Das in der Verzeigung erwähnte öffentliche Aergernis mag wohl erregt worden sein, jedoch nicht über das Vorhaben und Geschäftsgeschehen des verzeigten Kantons über das Eidgenössische Milchamt und seine Praktiken. — Das Gericht kam in bezug auf die Übertretung betreffend den Verkauf von Käse ohne Rationsmarken zu einer Freisprechung. In bezug auf den Butterhandel ist das Gericht der Ansicht, dass der Verzeigte sehr wohl annehmen konnte, dass Eidgenössische Milchamt werde hier wie bei dem Käseimport einlenken und die Verkaufsbewilligung erteilen. Durch das rasche Verkaufen, ohne die Bewilligung abzuwarten, hat sich der Verzeigte einer strafbaren Fahrlässigkeit schuldig gemacht. Es erfolgt daher auch hier Freisprechung.

Verkehrswesen.

Ermässigung von Eisenbahntaxen. Der Bundesrat hat beschlossen, folgende vorübergehende Taxemassnahmen aufzuheben: 1. Auf den Zeitpunkt der Wiedereinführung des vierten eingeschränkten Fahrplanes, die im Bundesratsbeschluss vom 16. April 1918 unter A 5 und A 13 enthaltenen Verbote, für die mit Dampf betriebenen Strecken gewisse Bilette zu ermässigten Preisen auszugeben und auf solchen Strecken Extrafahrten auszuführen. 2. Auf den 1. Juli 1919 die im Bundesratsbeschluss vom 5. November 1918 unter D 1 vorgesehenen besonderen Taxzuschläge für Ausfahrtrahler.

Das Automobil im Kanton Wallis. Der Staatsrat des Kantons Wallis hat einen Gesetzesentwurf angenommen, der sich auf den Automobil- und Motorradverkehr bezieht und durch den folgende Alpenstrassen freigegeben werden: Brig-Gletsch, Gletsch-Grimsel, Gletsch-Furka, Brig-Simplon-Gondo, Leuk-Leukerbad, Sierr-Montana, Granges-Vex, Sitten-Mayens de Sion über Vex und Les Azzettes, Martigny-Grosser Sankt Bernhard, Sembrancher-Lourier, Martigny-Châtellard, Monthey-Morgins, Monthey-Champéry. Der Verkehr ist untersagt während der Nacht, d. h. von 8 Uhr abends weg in den Monaten Mai bis September, und von 5 Uhr abends weg in den anderen Monaten des Jahres, ausgenommen in Fällen höherer Gewalt. Die Geschwindigkeit darf 18 Kilometer in

der Stunde nicht übersteigen. Bei der Durchfahrt durch Ortschaften und über Brücken muss sie derjenigen eines trabenden Pferdes entsprechen.

Bordeaux-Odessa. In Bordeaux hat zwischen Vertretern Frankreichs, Italiens, der Schweiz, Griechenlands, Rumäniens, Serbiens und der Städte Triest und Fiume eine Konferenz stattgefunden zum weiteren Ausbau des zwischen Paris und Triest über den Simplon verkehrenden Orient-Express. Im Osten soll der Zug durch Südserbien über Belgrad und durch Rumänien bis Odessa weitergeführt werden, wozu die Linien grösstenteils bereits vorhanden sind und nur des Ausbaues bedürfen, mit Ausnahme der Teilstrecke Belgrad-Rumänische Grenze, über die sich Serbien und Rumänien so bald wie möglich einigen sollen. Im Westen soll Lyon der Knotenpunkt des Verkehrs werden über diese südliche Linie, zu der wohl der Mont Cenis bald in Konkurrenz treten dürfte, und der nördlichen Orientlinie durch die Schweiz und Deutschösterreich nach Tschechoslovakien, Polen und Russland, die mit Ausgang von Paris heute schon besteht.

Schweizerische Bundesbahnen. Die Schweizerischen Bundesbahnen beförderten im Mai insgesamt 5.868.000 Personen und 1.170.000 Gütertonnen gegenüber 6.229.422 bzw. 1.212.244 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transporterlöse im Monat Mai betrugen 28.376.000 Fr. gegenüber 19.948.580 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 28.703.000 Franken gegenüber 20.658.566 Fr. im Mai 1918. Die Betriebsausgaben beziffern sich auf 21.268.000 Fr. gegenüber 16.165.350 Fr. im Mai des Vorjahres. Der Überschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben beträgt 7.435.000 Fr. gegenüber 4.493.216 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres. — Vom 1. Januar bis Ende Mai 1919 wurden befördert 27.012.290 Personen und 4.672.767 Gütertonnen, was gegenüber dem Vorjahre bei den Personen ein Minus von 2.458.012, bei den Gütertonnen ebenfalls ein Minus von 817.875 bedeutet. Die Gesamteinnahmen belaufen sich in diesem Jahre bis

Ende Mai auf 112.905.824 Fr. oder auf 26.212.757 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die gesamten Betriebsausgaben erreichten die Summe von 107.637.045 Fr. oder 35.416.307 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Überschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben endlich beläuft sich auf 5.268.780 Fr. gegen 14.472.329 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Warnungstafel.

Zeichnererei! Aus einem Hotel in Locarno ist dieser Tage unter Hinterlassung einer grossen Schuldenlast verschwunden: Frau Mathilde Simon, geb. Kottmann, aus Berlin. Die Flüchtlinge führt ihre zwei kleinen Kinder mit sich.

Der geschädigte Hotelier ersucht auf diesem Wege seine Kollegen, nach dem Aufenthalt der Durchbrecherin zu forschen und allfällige zweckdienliche Mitteilungen sofort an die Redaktion dieses Blattes gelangen zu lassen.

Um der Unpünktlichkeit, 2 Kaffeeforten führen zu mühen, aus dem Wege zu gehen, versende ich ausschließlich coffeefreie Stoffe. Dadurch kann ich Ziehhaber eines guten, reinmehdenden Kaffees und auch Götze, die aus Gesundheitsrücksichten den gewöhnlichen Kaffee meiden müssen, zur Zufriedenheit bedienen. Einen Unterfied hat noch niemand herausgefunden. (Aus einem Brief an Kaffeefortens-Abteilungsgefell) Zedmeilen (Zürich).

Achtung! Unsere Vereinsmitglieder werden hiermit gebeten, Reklameofferten zweifelhafte oder unbekannte Verlagsfirmen dem Zentralbureau zur Prüfung einzusenden.

KAFFEE

Spezial-Mischungen für HOTELS

Alteingeführtes Spezialhaus

Direkter Import
Gross-Rösterer
Vorzugs-Preise

Verlangen Sie Offerte

LAUBERS

Kaffee-Gross-Rösterer, LUZERN

Closet-Papier
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Berner Leinwand

Tischzeug, Leintücher, Kissenleinen, Küchentücher, Handtücher, Schürzen etc., rein- u. halbleinen

Direkt von unsern Webstühlen

Müller & Co., Leinwandweberei, Langenthal (Bern)
Muster franko :: Garantie für dauerhafteste Qualität :: Keine Kriegsware

METZGEREI
Rud. Seelhofer, BERN
offert:
Ochsen-, Halb- und Schafffleisch, Aloyaux, Zungen
O.F. 4221 B. etc. 406
zu günstigen Preisen.
Prompter Versand. — Telefon 1785.

Zu mieten gesucht
mit event. Vorkaufsrecht, von kapitalkräftigem Hotel-Fachmann, Schweizer, kleineres, modern eingerichtetes
Hotel
mit ca. 60-80 Betten.
Ausführliche Offerten unter
H. 6091 X an Publicitas
A.-G., Bern. 5581

Bonsbücher
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Für Glace

empfehlen wir unsere

garant. reinen Fruchtmarks

Aprikosenmark, passiert, 1/2 u. 1/4 Dosen, 1/2 u. 1/4 Flaschen
Johannisbeermark, passiert, 1/2 u. 1/4 Flaschen.

N.B. Von bewährten Fachmännern wird uns bestätigt, dass „Johannisbeermark“ zu 1/2 mit 1/4 anderem Fruchtmark vermischt und unter Beifügung einiger Tropfen Citronensaft ein sowohl in Geschmack wie auch in Farbe vorzügliches Fruchtmark ergibt.

CONSERVENFABRIK LENZBURG

vormals Henckell & Roth.

Gesucht wird im Hotelfach gut durchgebildete Persönlichkeit zur **Leitung eines alten Familienhotels** im Berner Oberland, 80 Betten, grosse Restauration. Nur erstklassige Bewerber wollen sich mit ausführlichem Bewerbungsschreiben, Zeugnissen, Referenzen und Photo melden unter Ch. G. R. 2401 an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Wichtig für Hotels!
Sämtliche Aluminium-Kochgeschirre in allen Grössen und Formen, in erprobter Blech- und Stahl- oder für elektrische Herde. Verlangen Sie Prospekte durch **Aluminium-Versandhaus C. Gerber, Abteilung für Haushaltung, Reinach (Aargau)**. Grosse Geschirre werden nach neuesten und O.F. 4590 R. gaterproblem Verfahren fabriziert. 4219

Lebensmittel.
Julienne aus feinsten hiesigen Gemüse, Kartoffel- und Karoffelgries als Suppeneinlage, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, Petersilie feinst getrocknet und gemahlen, mit vollem Aroma und Farbe, bilde und ebenso gut als frisch, sowie solange Vorrat **Apfelstängel und Birnen**, offerieren billigst in jedem Quantum **KELLER & Cie., Konolfingen-Stalden**. Abteilung Dörreerei. 2346

Unerreicht an Ausgiebigkeit ist
BASOLIN
Bienenwachs-Parkett- und Linoleum-Wichse weiss und gelb.
Schuhcreme in grossen Packungen.
Chem. Fabrik Basolin, Ant. Schaffhauser, Basel.

FÜR HOTELIERS:
Hätte noch wöchentlich zwei bis vier 4221 O.F. 4583 R.
Prima Nierenstücke
event. mit Stützen abzugeben von Rindern oder Ochsen, à Fr. 6.50 per Kg. gegen Kassa. Höflich empfiehlt sich
Otto Schatzmann, Metzger, Lenzburg.

Cigarettes Nadir

en pur Tabac d'Orient

Paquetages		
N° 100	rouge	à 1.10
N° 120	violet	... 1.20
N° 140	brun	... 1.40
N° 160	lilas	... 1.60
Spécial	bleu	... 2.00
Luxe	jaumon	... 2.50

SOCIÉTÉ ANONYME
Pauther frères & Co.
GRANDSON

Elektrischer Dörr-Apparat für Obst und Gemüse und Tellerwärmer

mit 4 bis 15 Hurden
speziell für Hotels und Restaurants

Täglich in Funktion zu besichtigen bei:
Stadelhoferpl. 18 DECO A.-G., ZÜRICH Göttestrasse
Verlangen Sie Gratis-Prospekte durch die Fabrikanten.

Papier-Servietten
Fr. 12.— pro Mille
Verlangen Sie Muster von
GOETSCHEL & Co., La Chaux-de-Fonds
Kartonagen- und Luxuspapier-Fabrik 40

Gouvernante générale est demandée
pour pension à Genève. Nationalité Suisse d'origine ou allié. Age 25-35. Salaire mensuel fr. 100.—. Entrée de suite. Envoyer offre avec certificat et photographie sous chiffre E. D. 2407 au bureau des annonces de la **Revue Suisse des Hotels à Bâle**.

Hotel-Verkauf ev. Verpachtung.
Das für den Passanten- und Kuranten-Verkehr vorzüglich an der **weltberühmten und stark frequentierten Axenstrasse** gelegene
Hotel Park Rudenz in Flüelen
ist an kapitalkräftigen Fachmann zu verkaufen event. zu verpachten. 55 Fremdenbetten, grosser Garten, Gartenwirtschaft, Restauration. Interessenten belieben sich um nähere Auskunft zu wenden an die
Urner Kantonalbank in Altdorf.

Die drei besten
Citronenprodukte
sind
Meillener Citron nature
Naturreiner, unfiltrierter Saft erlesener Citronen. Sowohl für Trink- als auch für Speisewecke verwendbar.
Meillener Citronensaft gezuckert
3 Esslöffel auf ein Stürglas Wasser ergeben ein erfrischendes, durstlöschendes Getränk von feinstem Aroma.
Meillener Citronessirup
Durch besonderes Gärverfahren gewonnenes Essigprodukt für die feine Küche. 52
Alkoholfreie Weine und
Konservenfabrik Meilen A.-G.

AUTOFRIGOR A.G.
Zürich
Bureau- und Ausstellungsraum
31/3 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31/3
Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine „Autofrigor“ (völlig automatisch) für Hotels, Restaurants und Delikatessen-Handlungen.
Mehrfach patentiert in vielen Staaten.
(29) 63/19

Layton's

œufs frais évaporés

Nous avons l'avantage de vous aviser que nous avons repris nos livraisons le 1^{er} Juillet d'une façon régulière et suivie.

En conséquence nos clients peuvent être assurés qu'à l'avenir leurs commandes pour toutes quantités de marchandise seront exécutées sans délai.

Tous nos clients ont été avisés par envoi de circulaires de nos nouvelles conditions de vente.

Afin d'éviter tout délai dans l'expédition de nos œufs évaporés, nous vous serions très obligés de bien vouloir nous passer vos commandes immédiatement.

Toute personne qui nous en fera la demande recevra outre le mode d'emploi de nos œufs évaporés, un livre de recettes culinaires que nous nous ferons un plaisir de lui envoyer gratuitement.

Le Directeur.

Représentation générale pour la Suisse des Etablissements de John Layton & Co Ltd., Londres

Directeur: E. Schæffer.

GENÈVE — 11, rue du Port.

Adresse télégraphique: Frigidator Genève. — TÉLÉPHONE 18-79.

Layton's

ausgedünstete frische Eier

Wir haben das Vergnügen Ihnen mitzuteilen, dass wir mit dem 1. Juli unsere regelmässigen und ununterbrochenen Lieferungen wieder aufgenommen haben.

Infolgedessen können wir unsere Kundschaft versichern, dass ihre Bestellungen irgendwelchen Quantums zukünftig ohne Verzug zur Ausführung kommen werden.

Wir haben unsere sämtlichen Kunden auf dem Zirkularwege von unsern neuen Verkaufsbedingungen avisiert.

Um jede Verzögerung im Versand unserer ausgedünsteten Eier zu vermeiden, wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns Ihre Bestellungen unverzüglich zukommen lassen wollten.

Jedermann erhält auf Wunsch ausser der Gebrauchsanweisung unserer ausgedünsteten Eier ein Rezeptbuch gratis zugesandt.

Der Direktor.

General-Vertreter für die Schweiz der Firma John Layton & Co. Ltd., London

Direktor: E. Schæffer.

GENÈVE — 11, rue du Port.

Telegramm-Adresse: Frigidator Genf. — TELEPHON 18-79.

P 30866 X (510)

OBST und GEMÜSE

Liefern frisch geerntet franko ins Haus in prima Qualität
Grosskulturen La Baraggia Ascona.
Spezialitäten: Frühobst, Tomaten, Melonen, Trauben, Bohnen etc.
Regelmässige Preisliste auf Verlangen. 2391

National-Kassa-Rollen

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Wir offerieren vortheilhaft:

Cacao
Chocolatpulver
Crèmepulver
Backpulver
Vanille-Aroma
Saucen-Pulver
Pudding-Pulver
Spanische Erdnüsse
Haselnüsse mit Schalen
Malaga-Weinbeeren
Gewürze — Zimmt
Vanille-Bourbon
Hühner-Eiweiss
Hühner-Eigelb
Speisepulver
Sardinen — Thon
Fleischkonserven
Diverse Confitüren
Kunst-Tafelhonig
Tafel-Melasse
Wachholder-Latwerge
Malaga
Kochwein
Feigen-Kaffee
Cigaretten 2398

E. Schmidmecht-Tobler & Sohn

St. Gallen

Telephon 33.77

Nervenkraft, Hotelberuf.
Rasche, riskolose Wiederherstellung zu Hause, ohne Berufsstörung möglich, nach der Methode (Jahrelang erprobt) von Dr. med. O. Schär. Prosp. gegen Einsendung von 20 Cts., verschlossen, vom Institut Neura, Rennweg 26, Zürich. 19

KLAIBER & CO

WEINHANDLUNG :: ST. GALLEN

Grosses Lager in
Fass- und Flaschenweinen

Koch, Uttinger & Cie, Chur

Telephon Nr. 27 - - vormals Th. Uttinger-Braun und U.B. Koch Postcheckkonto X 130 (2938)

Schreibbüchertabrik

Papierhandlung Arbeiten in Hochprägung

Spezialgeschäft für Lieferung kompletter

Hotelbuchhaltungen

Buchdruckerei

Hoteldrucksachen in Schwarz- u. Buntdruck

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1816 Alleiniger Fabrikant **E. MEYER, BASEL.** Fabr. seit 1815 11

Gutsverwaltung
Schloss Hünigen
Fischereibetrieb 37
Forellen, Seccische
Tel. 21: Konolfingen-Stalden

TEE, neuer Ernte

Ceylon-Orange-Pekoe à Fr. 11.— per Kilo
Souchong, extra " " 13.— " "
Fleur de Souchong " " 14.— " "

frisch eingetroffen bei 2413a

Wunderli-Müller, Chur.



Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen :: Zürich

Gewähr und bes. Darlehen. Nrh.: Postlegkarte 444, Zürich 1.

Mineralquelle

Fisch-Papiere

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

On cherche
à acheter ou à louer

de préférence à Genève un bon
HÔTEL PENSION
ayant bonne clientèle et confortablement meublé. Adressez offres sous chiffre T. 2410 à l'Administr. des annonces de la Revue Suisse des Hôtels à Bâle.

CIDRE

Eau de vie de fruits : Gentiane ff
Champagne-fruitier
Grande Cidrerie bernoise, Worb.



Schaphograph
Ist immer noch der beste Dervielzärtiger für kleine Auflagen

ROLLEN WIEDER LIEFERBAR
RUD. FÜRER SÖHNE
ZÜRICH MÜNSTERHOF 13

Versende

wieder fortwährend gegen Nachnahme prima Küchengerätherte

Lenzburger Schweinswürstli
per 12 Paar à Fr. 13.20. 1290

Höflich empfiehlt sich

Otto Schatzmann, Metzgerei z. „Ochsen“, Lenzburg.

Telephon 4. — Telegramme: Ochsenmetzgerei Lenzburg.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc : Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge : Cuvée réservée

A louer dans le voisinage de la gare de Montreux
un **HOTEL d'environ 70 lits**
avec Café-restaurant.

Adressez les offres avec références sous chiffre PISIM Publicitas S. A., Montreux. 5580

Zu verkaufen
Hotel und Pension
80 Betten, mit grosser Gartenwirtschaft und Parkanlagen in verkehrsreicher Ortschaft am Vierwaldstättersee. — Anfragen richten man unter R. 3708 A. L. an die Publicitas A.-G., Luzern. 5579

Biscuits, Waffeln

(mit und ohne Brotkarte erhältlich).

Tafel- u. Backkunstthong.

Glacépulver

I. Qualität, offen in 1 Kg.-Paketen, in Chocolat-, Vanille-, Citron- und Himbeer-Aroma.

Backpulver

offen und in Düten mit und ohne Aroma.

Vanille-Aroma

(Ersatz für Vanille-Zucker).

Pudding- u. Crèmepulver

in Schachteln von 5 Aroma sortiert.

Vanille-Crèmepulver

offen.

Triebsalz, Natron,

Hühner-Eiweiss,

Vollei und Eigelb

liefert zu vortheilhaften Preisen

Aug. Peter,

Biscuits- und Waffeln-Fabrik

Dietikon. 61

Hotel-Pension à vendre.

Le Crédit Foncier Neuchâtelois offre à vendre l'Hôtel-Pension des Pâquerettes, situé à proximité immédiate de la gare des Brevets, comprenant: Grande salle à manger, salon, billard, 22 chambres pour voyageurs (40 à 50 lits), jardin et dépendances, écurie, garage pour automobiles, etc. Situation magnifique, près du Doubs. Centre d'excursions, belles forêts. Convientrait également pour grand pensionnat ou pour sanatorium. Le mobilier complet de l'Hôtel serait, cas échéant, cédé avec l'immeuble. Assurance du bâtiment et de ses dépendances: Fr. 102.600.—. Assurance de mobilier: Fr. 40.000.—. Pour visiter l'immeuble, s'adresser à **Monsieur Tock**, garde communal aux Brevets, et pour traiter, au **Crédit Foncier Neuchâtelois**, à Neuchâtel. 5491 P.57025

(M.-Correspondance.)

La Commission du ravitaillement a décidé également de proposer au Conseil fédéral des *réductions de prix sur les denrées monopolisées*. De l'avis de la Commission, cette mesure peut parfaitement se justifier. En première ligne, il devrait être question d'une baisse sur le prix des céréales panifiables. La Commission propose une réduction de 30 %, ce qui aurait pour résultat une baisse correspondante du prix du pain. Ce serait là une concession très importante de la part de la

Die Spielbankinitiative vor dem Nationalrat.

Damit bezweckt das Volksbegehren eine Verschärfung des gegenwärtig bestehenden Verfassungsaufsatzes mit dem Endziel, nicht nur eigentliche Spielbanken zu untersagen, sondern auch die bestehenden Glücksspiele der Kursäle, die der Unterhaltung der Fremden dienen, zu eliminieren. Nun hat aber der Bundesrat durch Beschluss vom 12. September 1913 dahin entschieden, dass die in den Kursälen betriebenen Hazardspiele als nicht unter das Verbot des Artikels 35 der Bundes-

Walther, Luzerner, führte aus: Ich habe nun seit über 30 Jahren das Kursalspielen in Luzern aus der Nähe gesehen. Man muss zugeben, dass mit diesen Spielen gewisse Gefahren verbunden sind: ob die Verhältnisse in Genf wäre eine andere, das beweisen ganz allgemein die grossen Fehler der dort gemacht wurde, ist der, dass man das Spiel einem Unternehmer übertrug. Wir haben die übten Erfahrungen dieser Einrichtung kurze Zeit in Luzern auch gemacht: seitdem aber die Leitung in den Händen einheimischer Leute ist, sind die Gefahren nicht mehr irgendwelche Reklamationen mehr gehabt. Wenn davon gesprochen wurde, dass Arbeiter, Angestellte, junge Leute durch die Spiele verloren würden, so ist zu sagen, dass diese Leute gar nicht an den Spieltisch kommen, sondern nur die Spieler, die in der Stadt oder in der Gegend da und dort errichtet werden, bieten grosse Gefahren. Wir glauben aber, dass die Kursalspiele in beschränktem Rahmen nicht schädlich wirken.

Bundesrat Müller: Es ist eine Frage der Staatspolitik, wie wir am besten den Schwächen der Kursalspiele begegnen können. Ich finde, es reicht die Initiative, was sie will oder verschmilert sie nicht den gegenwärtigen Zustand? Was ein Glückspiel ist, darüber ist man nicht einig. Die Initiative wird die Frage nicht erledigen.

Wenn man glaubt, mit der Ausübung der Kursalspiele in der Schweiz ein Verbot der Glücksspiele fernhalten, so irt man sich; diese werden

Sektionen - Sections

La Société prend encore des décisions sur plusieurs points d'un intérêt local, orchestre, achat, de denrées en commun, etc., et l'assemblée est levée après lecture et adoption du procès-verbal.

Dans la séance du Comité du 28 Juin celui-ci se constitue comme suit: Président: M. le Dr. Delachaux. Caissier: M. Henchoz-Pilet.

Petites Nouvelles

Château-d'Oex. M. Frey-Martin, précédemment directeur au Grand Hôtel à Clarens, a pris la direction des hôtels de la S. A. des Hôtels Berthod à Château-d'Oex.

Saison-Eröffnungen.

L. Z'Berg, Bern
Bollwerk 15.

ou au notaire Michaud à Bôle. 5566 P 1853 N

Belastet bei der Bodenbewirtschaftung können Sie sparen. Als Fabrikant liefert prima Qualität franko à Kilo nur **Fr. 3.25** (z. 3782 c) 3324
Fabrik „Lustra“ Vont. Hagen-Zürich 160

A. GLASER, REINFELDEN.

hôtel-pension, pensionnat, clinique, maison de repos, etc. S'adresser à G. Dénéaz, gérant d'immeubles, Vevey.
5557 P 44905 V

Nachnahme D. Rüegger-Zellen
Unterterzen a. Wallensee. 40

Hôtel-pension, pensionnat, clinique, maison de repos, etc. S'adresser à G. Dénéaz, gérant d'immeubles, Vevy. 5557 P 44905 V

Kochbehirrer mit guter Schulbildung sucht Stelle in der K^estschkeische, Montreux oder Vervy wird vorgezogen. Ein- tritt in kleine Haus. Chiffre #8

Etag e & Lingerie.

Governernte, tüchtige, sprachkundliche Tochter, gesetzte
Jahre, suchet Stelle für sofort eventuell als Oberkassiererin,
auch Vertrauensposten bei bescheidenen Ansprüchen. Ch. 26
Chiffre #9

Eigengouvernante (II). Fräulein gesetzten Alters sucht
Engagement in erstes Etablissement, event. als Gouvernante
eines in kleineres Haus. Chiffre #9

Eingeporlier sucht Jahresstelle in erstklassiges Haus.
Eintritt nach Belieben. Chiffre #0

Volonärin. Gebildete Frau, 31 Jahre alt, gut bewandert in
der Lingerei und in Haushaltungsbetrieb, mit Vorkenntnissen
im Kochen, sucht Voten als Volonäre zwecks Ausbil-

Zimmermädchen, Tochter mit prima Zeugnisse, sucht
Stelle in besseres elegantes Hotel. Chiffre #5

Zimmermädden, die drei Landesprachen beherrschend,
suchen Stelle in grosses Hotel, Lusazone oder Genf bevorzugt.
Zuerst eine Königin „Violette“, Lesly. (94)

Auch mehrere andere Damen, welche sich ebenfalls
anstellen wollen.

Loge, Lift & Omnibus.

Cheffeur-Conducteur, 23 Jahre, deutsch u. französisch
Sprechend, sucht Stelle. Offerten Postfach 8206, Interlaken. (7)

Conclerge, event Conclerge-Conduciteur, Schweizer,
35 Jahre, der d Hauptsprachen mächtig, sucht passende
Stelle für sofort. Chiffre #4

Conclerge, Schweizer, gut präsentierend, sprachen-
und durchaus fachkundiger Mann, mit prima Referenzen vom In-
und Ausland, sucht passende Stelle als Concierge. Chiffre #8

Conclerge-Portier, in den 30er Jahren, mit besten Zeugnissen,
sucht Saison- oder Jahres-Engagement, auch in Par-
isartenhotel. Chiffre #7

Conclerge, Auslandskunde, 34 Jahre, sprach- und fach-
kundig, gerüstet auf ersteklassige Zeugnisse, sucht
gutes Haus. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre #4

Conclerge, Schweizer, 30 Jahre, mit guten Referenzen, suchen
eine Stelle zurück, sucht dauernde Stelle, eventuelle im
Ausland. (Offerten an: E. Ruppel, Rue Schwab, Stalpengasse
Appenzell.) (86)

Höter-Chauffeur, 13 Jahre, prima Zeugnisse, deucht
deutsch, perfekt französisch, sucht Stelle als Chauffeur
unter Z. M. 209 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (155) (Z. 2847)

Divers ■ ■

Hofschneidner, junger, tüchtler, sehr Zeit in ersterklas-
Hotel, sucht sofort oder später Stelle. Chiffre #7

Hofschneidner, mit prima Zeugnis, wünscht für jetzt oder
später Stelle. Kenntnisse vom Elektrischen ein Vorzug.
Chiffre #9